

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 25. Sept. ... Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz und Se. K. Hoheit Prinz Heinrich sind heute abend 8 1/2 Uhr hier eingetroffen.

London, 26. Sept. Der Lord der Admiralität, Hamilton, erklärte gestern in Glasgow, es sei anzunehmen, daß die bulgarische Bewegung durch die gemeinsame Aktion der Mächte eingeschränkt, wenn nicht ganz unterdrückt würde.

Petersburg, 26. Sept. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt, es seien vertrauliche lokale Pourparlers der Mächte im Gange wegen der bulgarischen Affäre, um die Aktion der Mächte in verbündetem Sinne zusammenzufassen.

Wien, 25. Sept. Die Regierung trifft Vorbereitungen, um erforderlichenfalls die Armeeschnell mobilisieren zu können. In Pesthien werden Truppen konzentriert und jüdisch demüthigt ein Theil der Reiterei einberufen werden.

Wien, 25. Sept. Der Ministerpräsident Delyanoff reist heute abend zum König, der in Korinth angekommen ist und dort eine zweiwöchige Quarantäne befehlen muß.

Wien, 26. Sept. Der preuß. Gesandte v. Schölerer ist heute hier eingetroffen und hat dem Kardinal-Statthalter Jacobini einen Besuch abgestattet.

Wien, 26. Sept. Der König ist heute abend von Monza abgereist und wird morgen Mittag hier wieder eintreffen.

Belgrad, 25. Sept. Zu Kommandanten der fünf albanischen Divisionen sind ernannt: Generalstab-Oberst Topalovic, Oberst Wladovic, General Milutin Jovanovic, Oberst Buzich, Oberst Mija Gulinic.

Wien, 25. Sept. Hier umlaufende Gerüchte über die angelegte Ermordung des Königs von Serbien sind auf ein Telegramm des „Wiener Tageblatts“ als Unwahrheit zurückzuführen, welches lautet: Oberstaatsanwalt Tardiff erklärt das Gerücht, er habe Nachricht von der Ermordung des Königs Milan erhalten, für missige Erklärung.

Simsa, 25. Sept. Die Verordnung, wonach das 1. Armee-corp für den aktiven Dienst bereit zu halten war, ist aufgehoben.

Deutsches Reich.

O Zu dem vor kurzem veröffentlichten sog. Kommunalsteuer-Notizbuche, welches bekanntlich am 1. April 1886 in Kraft tritt, haben Unterstaatssekretär Durstich und Geh. Ob.-Staats-Rath Noll in Ministerium des Innern, wie verlautet, einen erläuternden Kommentar entworfen.

Die deutschfreisinnige Partei der Provinz Sachsen wird einen Parteitag in Nordhausen, voraussichtlich gegen Ende der ersten Hälfte des Octobers, abhalten.

Die der Vorlagen für die Generalynode bildet der Bericht des Generalynodal-Vorstandes über die Synodalperiode von 1879 bis 1885. Er legt in seinen Berichten dar, inwiefern die Beschlüsse der vorigen Generalynode zur Ausführung gelangt sind.

Die deutsche Industrie jenseits der russischen Grenze konzentriert sich bekanntlich zumeist in den ehemals polnischen Gebietsstücken des Reiches. Trotz der zur Zeit wenig günstigen Lage der russischen wirtschaftlichen Verhältnisse erweitern

sich die mit deutschem Kapital, deutscher Intelligenz und Thatskraft gegründeten und betriebenen industriellen Unternehmungen einer dauernd günstigen Lage, während seit die genannte Industrie des eigentlichen Auslandes über den Rand der Zeitungsblätter fast gar nicht mehr berichtet wird.

Nach amtlichen Erhebungen wurden in der Zeit vom 1. Jan. bis 15. Sept. d. J. innerhalb des deutschen Zollgebietes mit Anbruch auf Zoll- und Steuerverwaltung abgeführt 47,491,102 kg Handelszucker (gegen 58,778,488 kg in der gleichen Zeit des Vorjahres), 14,920,889 kg sonstiger Zucker, von mindestens 88 Pro. Polarisation (gegen 16,715,161 kg im Vorjahre), von mindestens 88 Pro. Polarisation (gegen 262,579,410 kg).

Halle, den 26. September.

In Angelegenheit der geplanten Seebahn Halle-Schmittersdorf haben sich gestern die Herren Oberbürgermeister Halle und Schmittersdorf gehalten zu einer Audienz beim Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin.

Gestern war der Hr. Provinzial-Steuer-Direktor Grellew v. Jordan aus Magdeburg im hiesigen Angelegenheiten hier anwesend.

Die städtische Baukommission erklärte sich in ihrer gestrigen Sitzung u. a. mit der Nachbesserung der beim Bau des Hies. und Baugewerks-Gebäudes entworfenen Pläne einverstanden, ferne wurde ein vom Magistrat empfohlenes Besondere mit dem Zimmerer durch einen Grundstückskauf an der Zimmerstraße betreffend, genehmigt.

Gestern nachmittag togten im Hofstall zur „Stadt Hamburg“ hier unter Vorh. der Vorstandsmitglieder Herren Karl Wuth (in Firma Wuth & Diederich in Halle) und Director Hallbauer-Bauchhammer, die Delegierten des Bezirks Halle der Sachl.-Zähr. Eisen- und Stahl-Vereinsvereinschaft zu einer Besprechung über die Angelegenheiten des Bezirks Halle und deren Stellvertreter für den bezeichneten Bezirk.

Wie das von uns bereits veröffentlichte Programm bezeugt, hält der Evangelisch-Friedl. Chorverein, welcher eben von der Provinz Sachsen und Thüringens, dessen Vorsitz bekanntlich Hr. Dr. G. H. Schlegel inne hat, am 5. und 6. Oct. in Halle ein Fest, das wohl eines der größten Festen sein wird, die jemals in Halle gefeiert wurden.

Wie das von uns bereits veröffentlichte Programm bezeugt, hält der Evangelisch-Friedl. Chorverein, welcher eben von der Provinz Sachsen und Thüringens, dessen Vorsitz bekanntlich Hr. Dr. G. H. Schlegel inne hat, am 5. und 6. Oct. in Halle ein Fest, das wohl eines der größten Festen sein wird, die jemals in Halle gefeiert wurden.

Im Laufe des bevorstehenden Winters werden die Herren W. L. und G. von Leipzig wieder eine Reihe von Koncerten abhalten, die in der hiesigen Volksküche stattfinden sollen. Die Koncerte sollen 6 Konzerte stattfinden, in denen außer dem Streichquartett noch andere vorzügliche Werke der Kammermusikliteratur, wie das berühmte Septett von Beethoven, das Dur-Divertimento von Mozart für Quartett, das 2. Horn- u. vom Violoncello gehalten werden. Der erste Kammermusikabend ist auf Montag den 12. Oct. festgesetzt.

Es läßt sich denken, und wozu nicht sich das Volk? Ein Feller voll Maccaroni, trocken Brot, Frische, die und da mal ein Stück ist Jahr aus, Jahr ein seine Wohnung. Reich gehört zu den Delikatessen und ergeht nur an hohen Festtagen auf ihrem Tische.

Die Cholera in Palermo. P. S. Palermo, 21. Sept. Die Cholera ist in Palermo ausgebrochen! Diese Schreckensnachricht durchlief kürzlich unsere Stadt. Ueber ihre Entstehung wissen wir anfangs die Meinungen sehr getheilt. Als allerersten Fall nimmt man die unter höchst verdächtigen Umständen erfolgte, aber allerdings unbestätigte Erkrankung eines Schiffers an. Er wohnte in dem oberen, schmückendsten Theil der Stadt und befugte sich mit der Bekanntschaft von Schiffen. Dieser Fall kam schon am 26. Aug. vor, also zu einer Zeit, als die Quarantäne (7 Tage) nur auf von Frankreich direkt kommende Schiffe ergriffen, während Schiffe aus Italien des italienischen Reiches bis 1. Sept. noch frei hier eintreffen. Der Schiffer genas bald wieder, und niemand dachte an Cholera, bis am 6. Sept. dessen Frau, eine Wäscherin, in gleicher Weise erkrankte und auch starb. Ihr Mann soll ihr von einem französischen Schiffes Waare zum Waschen gegeben haben. Da gleichstark noch einige andere Verurtheilten in derselben Gasse erkrankten, wurden die Ärzte aufmerksam und ergreifen Vorkehrungsmaßregeln. Das Gerede wurde vollständig abgelehrt, die betreffenden Gassenbewohner fortgeführt und isolirt. Zum Unglück ließ der Stadtrath aus Furcht vor den tieferliegenden Folgen für die ganze Stadt, für Handel und Gewerbe, die Nachricht vom Ausbruch der Cholera dementiren und befehl in seiner Hofpolitik das Freigeben der gepörrten Gasse und der Hofpolitik. Nur zu bald sollten sich die traurigen Folgen dieses höchst unüberlegten Schrittes zeigen. Die geängstigten Bewohner des Oberrandes streuten sich augenblicklich in der ganzen Stadt und verbreiteten auf diese Weise den Keim der Seuche. Der Befehl zum Wiederabschließen der Gasse kam zu spät. Die Hauptquartiere an der raptiden Zunahme der Seuche trägt ohne Zweifel auch hier die eine Ursache und zwar die Seuche der armen Leute. In demselben Augenblicke, wenn Gassen, wo das ganze Jahr über kein Sonnenstrahl das schmutzige Wasser beleuchtet, dessen die Leute, die wohnen zusammengepackt in elenden, fensterlosen Kammern. Ein einziges breites Bett dient der ganzen Familie (und diese ist in den armen Volksschichten gewöhnlich sehr zahlreich) als Lagerstatt. Wie es in solchen Wohnungen mit der Reinlichkeit bestellt

— Eine aus 60 Veronien (Hexen, Damen und Knaben) bestehende russische Volkstabelle, welche unter Leitung ihres Dirigenten Dimitri Einobinski d'Agrenoff jetzt zum ersten Male eine internationale Koncerttournee unternimmt, wird demnächst nach hier konzertiren. Die Reise ist fast auf ein volles Jahr berechnet und beginnt Mitte October in Berlin. Der ganze Chor tritt, wie uns geschrieben wird, in weiteren historischen National-Koncerten des 16. Jahrhunderts, welche nach im meisten-tenster Reich befindlichen Modellen hergestellt sein, auf.

Der Vorstand des Gemeinnützigen Männervereins kündigt an, daß der geplante Antritt zu Vorbildung junger Mädchen für den dienenden Stand in Ritzsch schon im Leben treten wird. Der Verein übernimmt am 1. Okt. auf diesem Zwecke das Haus Gottesackerstraße 2 und dort soll Mitte November die Anstalt eröffnet werden. Inzwischen erlucht der Verein Eltern, Vormünder u. s. w. welche ihren Kindern beim Schulbesuche eine tüchtige Vorbildung für den angehenden Beruf angedeihen lassen wollen, ihm dieselben zuzuführen. Der Verein bespedit diese Heranbildung durch praktische Unterweisung in den verschiedenen Aufgaben eines geordneten Haushaltes und durch Förderung in den dazu nöthigen weiblichen Handarbeiten. Neben diesen Hauptzwecken soll die Anstalt durch ihre Sanctionierung noch den gewöhnlichen Anforderungen an geistige und geistige und moralische Beschäftigung für die noch unerfahrenen Mädchen bringen, die sie in die gewohnte Selbstthätigkeit der meisten heutigen Dienstverhältnisse einleitet. Der Aufenthalt in der Anstalt ist auf anderthalb bis zwei Jahre berechnet. Was in dieser Zeit vom Verthe der Mädchen geschieht, kommt aus den Dienstberichten zur Sprache. Der Verein ist behalbe der Überzeugung, daß alle, welchen diese das eigene häusliche Leben und das Wohl der Kinder so eben beruhigende Frage der Gewinnung von tüchtigen und treuen Dienstmädchen am Herzen liegt, sich den bisherigen Freunden und Gönnern des Vereins anschließen und durch Unterstützung der Anstalt durch Materialien ausbilden werden, die Aufgabe des Vereins zu erfüllen.

In der städtischen Sammlung für Kunst und Kunstgewerbe werden morgen, Sonntag, zu den gewöhnlichen freien Besuchsstunden von 11—1 Uhr eine Anzahl der ausgezeichneten Vorlagen von Racinet, des polytechnen Ornamenten, ausgestellt sein, welche Hr. Buchhändler Reichardt hier zur Verfügung gestellt hat.

Anlässlich der Jubiläumfeier der Höheren Mädchenschule der Französischen Stiftungen ist außer dem schon erwähnten, von dem Vater und Beichtvater Fr. v. Schwab ausgeführten Wille der Anstalt noch ein anderes Erinnerungsstück hergestellt worden. Hr. Buchhändler Puppel (Münchener) hat die Photographie eines Bildes mit dem Porträt des früheren Reichs-Präsidenten, des Kaisers Wilhelm I., in einem prächtigen Leinwand befestigt. Hr. Inspector Hammann, auf einen Karton vereinigt, jedoch hiermit gleichwohl ebenfalls Angehörigen der Schule ein hübsches Gedenkstück geboten ist. Die Bilder sind indeß auch einzeln zu haben.

— In einem Folio der chemischen Arbeit von Stihl in den Silberwerken beauftragte der Erfinder und allgemeine Schriftführer im Deutschen Reich und in vielen anderen Ländern die Apparate. Dr. Bernhard Lab aus Berlin, dessen nachmittags mehrere Besuche mit den genannten Apparaten. Auf besondere Einladung hatten sich dazu die Kommendanten der hiesigen und verschiedener auswärtiger Feuerwehren, Stadtverordnete, Ingenieure, Vertreter der Presse, wie auch mehrere hiesige und auswärtige Feuerwehren, die die Apparate haben in neuester Zeit wesentliche Verbesserungen erfahren und hier bereits vielfach für die Marine, Feuerwehren, gemeinliche und medizinische Zwecke in Anwendung gebracht. Für die gestrigen Besuche war ein geräumiges, an ebener Erde gelegenes Lokal durch eine angelegte Treppe mit dem ersten, unterirdischen Keller gefüllt, nachdem durch Wasser auf die Höhe geleitet, was jetzt getränkte Bügelwolfe noch größere Intensität verleiht wurde. Im ganzen wurden fünf Versuche unternommen, deren Verlauf von den Anwesenden mit größtem Interesse verfolgt wurde. Der erste mit dem Ventilations-Apparat verlebene Feuerwehmann bemerkte, wenn man in den vier verstellten Räume zu verschiedenen Zeiten die Luft durch die Ventile durchließ, so doch nicht besonders empfand für den Apparat, wenn man mit ihr die Zeit verglich, welche Dr. Zabel nun, mit einem durchdrungenen Schwamm und der üblichen Schutzhülse versehen, in dem qualitativen Räume wahrnahm. Eine folgende Versuchsreihe bewies, daß in 13 Minuten in dem Räume, das geringere Gewicht beim ersten Versuche erlebte sich aber bemerkt, daß der erforderliche Ventile nicht genügend funktionirte, von der betreffenden Feuerwehmann durch Einathmen von Rauch durch die Role zum Verlassen des Lokales gezwungen worden war. Drei andere Versuche wurden gleichartig unternommen und ergab sich dabei, daß der mit einem Ventile versehenen Feuerwehmann in 13 Minuten und ein ebenfalls mit dem Apparat ausgerüsteter dritter Mann sogar 30 Minuten ohne Schwierigkeiten in dem Räume zu verweilen und zu kontiniren vermochten. Bemerkenswerth war, daß die beiden Feuerwehmann, welcher sich beim ersten Versuch nur 9 Minuten in dem Räume aufhalten konnte beim zweiten Versuch mit Leichtigkeit 21 Minuten

ihre vollen Vorkenntnisse einen Brief geschrieben habe die Inhalts-Verhältnisse existirt überhaupt keine Cholera. Alle die Todten sind von elenden Viehdiensten vergiftet worden. Ein solche Vorkommnisse nicht eine Schmach für ein Volk, das sich zu den Kulturvölkern rechnet. Sollte man es etwa im 19. Jahrhundert noch nicht möglich halten? Was helfen unter solchen Umständen die meisten Wohlthaten und Vorsichtsmaßregeln, was helfen da alle Anstrengungen und alle Gebote? Dummheit und Aberglauben, die traurigen Heulrufe pflücker Erziehung, überlassen das bebauenswerthe Volk zu Hunderten einem elenden Tode. Ein großes Uebel ist in dem Charakter des hiesigen Volkes nicht auch noch die Wuthung einer der geistlichen Setzungen. Der Rath der Stadt wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach glaubwürdigen Berichten die Todtenräder zu einem schrecklichen Stande betreten sollen. Die Leichen aus 2 Särgen wurden in einen gelegt und der leere Sarg dem Rath als neu wieder benutzt!

Die Cholera in Palermo. Die Cholera ist in Palermo ausgebrochen! Diese Schreckensnachricht durchlief kürzlich unsere Stadt. Ueber ihre Entstehung wissen wir anfangs die Meinungen sehr getheilt. Als allerersten Fall nimmt man die unter höchst verdächtigen Umständen erfolgte, aber allerdings unbestätigte Erkrankung eines Schiffers an. Er wohnte in dem oberen, schmückendsten Theil der Stadt und befugte sich mit der Bekanntschaft von Schiffen. Dieser Fall kam schon am 26. Aug. vor, also zu einer Zeit, als die Quarantäne (7 Tage) nur auf von Frankreich direkt kommende Schiffe ergriffen, während Schiffe aus Italien des italienischen Reiches bis 1. Sept. noch frei hier eintreffen. Der Schiffer genas bald wieder, und niemand dachte an Cholera, bis am 6. Sept. dessen Frau, eine Wäscherin, in gleicher Weise erkrankte und auch starb. Ihr Mann soll ihr von einem französischen Schiffes Waare zum Waschen gegeben haben. Da gleichstark noch einige andere Verurtheilten in derselben Gasse erkrankten, wurden die Ärzte aufmerksam und ergreifen Vorkehrungsmaßregeln. Das Gerede wurde vollständig abgelehrt, die betreffenden Gassenbewohner fortgeführt und isolirt. Zum Unglück ließ der Stadtrath aus Furcht vor den tieferliegenden Folgen für die ganze Stadt, für Handel und Gewerbe, die Nachricht vom Ausbruch der Cholera dementiren und befehl in seiner Hofpolitik das Freigeben der gepörrten Gasse und der Hofpolitik. Nur zu bald sollten sich die traurigen Folgen dieses höchst unüberlegten Schrittes zeigen. Die geängstigten Bewohner des Oberrandes streuten sich augenblicklich in der ganzen Stadt und verbreiteten auf diese Weise den Keim der Seuche. Der Befehl zum Wiederabschließen der Gasse kam zu spät. Die Hauptquartiere an der raptiden Zunahme der Seuche trägt ohne Zweifel auch hier die eine Ursache und zwar die Seuche der armen Leute. In demselben Augenblicke, wenn Gassen, wo das ganze Jahr über kein Sonnenstrahl das schmutzige Wasser beleuchtet, dessen die Leute, die wohnen zusammengepackt in elenden, fensterlosen Kammern. Ein einziges breites Bett dient der ganzen Familie (und diese ist in den armen Volksschichten gewöhnlich sehr zahlreich) als Lagerstatt. Wie es in solchen Wohnungen mit der Reinlichkeit bestellt

Die Cholera in Palermo. Die Cholera ist in Palermo ausgebrochen! Diese Schreckensnachricht durchlief kürzlich unsere Stadt. Ueber ihre Entstehung wissen wir anfangs die Meinungen sehr getheilt. Als allerersten Fall nimmt man die unter höchst verdächtigen Umständen erfolgte, aber allerdings unbestätigte Erkrankung eines Schiffers an. Er wohnte in dem oberen, schmückendsten Theil der Stadt und befugte sich mit der Bekanntschaft von Schiffen. Dieser Fall kam schon am 26. Aug. vor, also zu einer Zeit, als die Quarantäne (7 Tage) nur auf von Frankreich direkt kommende Schiffe ergriffen, während Schiffe aus Italien des italienischen Reiches bis 1. Sept. noch frei hier eintreffen. Der Schiffer genas bald wieder, und niemand dachte an Cholera, bis am 6. Sept. dessen Frau, eine Wäscherin, in gleicher Weise erkrankte und auch starb. Ihr Mann soll ihr von einem französischen Schiffes Waare zum Waschen gegeben haben. Da gleichstark noch einige andere Verurtheilten in derselben Gasse erkrankten, wurden die Ärzte aufmerksam und ergreifen Vorkehrungsmaßregeln. Das Gerede wurde vollständig abgelehrt, die betreffenden Gassenbewohner fortgeführt und isolirt. Zum Unglück ließ der Stadtrath aus Furcht vor den tieferliegenden Folgen für die ganze Stadt, für Handel und Gewerbe, die Nachricht vom Ausbruch der Cholera dementiren und befehl in seiner Hofpolitik das Freigeben der gepörrten Gasse und der Hofpolitik. Nur zu bald sollten sich die traurigen Folgen dieses höchst unüberlegten Schrittes zeigen. Die geängstigten Bewohner des Oberrandes streuten sich augenblicklich in der ganzen Stadt und verbreiteten auf diese Weise den Keim der Seuche. Der Befehl zum Wiederabschließen der Gasse kam zu spät. Die Hauptquartiere an der raptiden Zunahme der Seuche trägt ohne Zweifel auch hier die eine Ursache und zwar die Seuche der armen Leute. In demselben Augenblicke, wenn Gassen, wo das ganze Jahr über kein Sonnenstrahl das schmutzige Wasser beleuchtet, dessen die Leute, die wohnen zusammengepackt in elenden, fensterlosen Kammern. Ein einziges breites Bett dient der ganzen Familie (und diese ist in den armen Volksschichten gewöhnlich sehr zahlreich) als Lagerstatt. Wie es in solchen Wohnungen mit der Reinlichkeit bestellt





